

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 19 (1993)
Heft: 7

Artikel: Gegendarstellung der Scheidungsberatung Winterthur zum Artikel
"Familien-Mediation: das neue Zaubermodell?" in Nr. 5/93
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BOSNIEN: DRINGENDER APPELL

fb. Um angesichts der erschütternden Entwicklungen im Krieg um Bosnien ein engagiertes Zeichen im friedlichen Hinterland zu setzen, hat der "Oltener Kreis" (das ist die überregionale Koordinationsgruppe der Fraueninitiativen gegen den Krieg im ehemaligen Jugoslawien) Mitte Juli einen Appell an die Schweizer Öffentlichkeit, die Hilfswerke und den Bundesrat gerichtet. Es geht um die verzweifelte Lage der muslimischen Flüchtlinge, denen die Abschiebung nach Pakistan, Jordanien oder in die Türkei droht, während die europäischen Staaten, einschliesslich der Schweiz, die Aufnahme von Flüchtlingen immer noch verzögern.

Der "Oltener Kreis" verlangt vom Bundesrat, die Aufnahme der von Ausschaffung bedrohten Flüchtlinge durch eine flexiblere und unbürokratische Aufnahmepolitik zu ermöglichen (insbesondere Aufhebung der Visumpflicht) sowie den bereits in der Schweiz weilenden Menschen aus Ex-Jugoslawien durch langfristige Konzepte eine Lebensperspektive zu sichern.

Kontaktadresse "Oltener Kreis": cfd-Frauenstelle für Friedensarbeit, Postfach 9621, 8036 Zürich.

NEUES HANDBUCH: "FRAUENFLÜCHTLINGE IN DER SCHWEIZ"

bü. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann hat anfangs Juli das Handbuch "Frauenflüchtlinge in der Schweiz" veröffentlicht. Auf rund 380 Seiten thematisieren fünfzig Autorinnen geschlechtsspezifische Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Asylverfahren stellen, aber auch Fragen, die Familienleben, Gesundheit, Ausbildung, Berufsarbeit oder Wohnen betreffen.

Das umfassende Handbuch soll zur besseren Beratung und Begleitung von Frauenflüchtlingen beitragen und Informationen und konkrete Handlungsanweisungen für die Praxis geben. Es ist also ein Arbeitsinstrument für all diejenigen, die mit Frauen, welche in die Schweiz geflüchtet sind, in Kontakt kommen und zusammenarbeiten. In erster Linie spricht es MitarbeiterInnen von Hilfswerken, privaten und öffentlichen Sozial- und Beratungsstellen sowie von Behörden an. Aber auch für die Flüchtlingsfrauen selber und alle anderen, welche sich für die Erfahrungen

Gegendarstellung der Scheidungsberatung Winterthur zum Artikel "Familien-Mediation: Das neue Zaubermodell?" in Nr. 5/93:

1. Es trifft nicht zu, dass den BeraterInnen der Scheidungsberatung Winterthur Fälle von Gewalt in der Ehe und von Inzest nicht bekannt sind. Richtig ist vielmehr, dass der Berater dieser Beratungsstelle, der als einziger für die "emanzipation" befragt wurde und erst seit kurzem als juristischer Berater tätig war, bisher noch mit keinem solchen Fall konfrontiert war. Die übrigen BeraterInnen der Scheidungsberatung Winterthur haben hingegen sehr wohl mit solchen Fällen zu tun gehabt.

2. Es trifft nicht zu, dass BeraterInnen der Scheidungsberatung Winterthur bezüglich der finanziellen Probleme, z.B. der unsicheren wirtschaftlichen Situation gerade von Müttern nach der Trennung, meinen, dass es irgendwie jeweils schon weitergehe, und dass der Geldmangel in den Sitzungen vielleicht ein-

fach tabuisiert wird. Richtig ist vielmehr, dass die finanziellen Probleme bei der Erarbeitung einer Konvention eingehend erörtert werden. Wir klären die finanziellen Bedürfnisse beider Seiten genau ab, wobei wir insbesondere auch die Altersvorsorge der Frau berücksichtigen.

3. Es trifft ferner nicht zu, dass nur Männern in der Gesprächen ermöglicht werden soll, auch den inneren Scheidungsprozess wenigstens ansatzweise vollziehen zu lernen und dass man sich um ebenso wichtige Angelegenheiten der beteiligten Frauen anscheinend keine derart zartfühlenden Sorgen macht. Richtig ist vielmehr, dass wir die Anliegen der Frauen, die strukturell und persönlich bedingt sind, speziell unterstützen.

von Flüchtlingsfrauen interessieren, ist es ein informatives Lese- und Nachschlagebuch.

Die Arbeitsgruppe "Flüchtlinge" des Gleichstellungsbüros, welche das Handbuch initiiert hat, versuchte, das Handbuch bewusst nicht im Alleingang zu erstellen. Als Basis diente deshalb eine Umfrage bei 300 Stellen im Sozial- und Fürsorgebereich, die nach den erforderlichen und erwünschten (aber fehlenden) Informationen für die Zusammenarbeit mit Flüchtlingsfrauen fragte. Themenauswahl und Themengliederung im Handbuch wurden von den Ergebnissen der Umfrage bestimmt. Die breite Zusammenarbeit, insbesondere mit ausländischen Autorinnen, führte zu einer neuartigen Form der Partnerschaft und liess eine andere – den eurozentrischen Blickwinkel sprengende – Optik zum Zuge kommen.

Eine weitere Publikation zum selben Thema legt der "Christliche Friedensdienst" vor, der Träger eines bislang einzigartigen Projekts für Frauenflüchtlin-

ge ist: "FEMIA" stellt in Zürich Frauenflüchtlingen einen Begegnungsort, Beratung, Weiterbildungskurse und Infrastruktur für kulturelle Anlässe zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Benutzerinnen stellen sich und ihre Ideen in einer Broschüre auf rund dreissig Seiten vor.

Das Handbuch "Frauenflüchtlinge in der Schweiz" ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich und kann über den Buchhandel oder bei der EDMZ, 3000 Bern, zu Fr. 35.- bestellt werden.

Die Publikation über "FEMIA" kann beim cfd, Tel. 031/ 23 60 06 bestellt werden.